

12. August 2009

Ordentlich Gas geben

Badenova baut für 2,5 Millionen Euro eine neue Gasleitung / Ein Besuch auf der Baustelle in Murg



Feinarbeit: David Ber belichtet den silbernen Streifen am Rohr, um ein dreidimensionales Bild von der Qualität der Schweißnähte zu bekommen. Foto: Krug

LAUFENBURG/MURG. Noch bis Ende Oktober erneuert der Energieversorger Badenova zwischen Laufenburg-Buchhalde und dem Rheinkraftwerk Bad Säckingen die Erdgasleitung. Die etwa neun Kilometer lange Strecke kostet 2,5 Millionen Euro. Damit soll nach Angaben des Unternehmens die Versorgung sichergestellt werden. Ende November werden, wenn alles glatt läuft, die Leitungen erstmals "Gas geben". Bis dahin bleibt aber noch viel Arbeit.

Arbeit zum Beispiel für die Männer der "zerstörungsfreien Werkstoffprüfung", wie auf den Overalls von David Ber und Axel Sollik zu lesen ist. Den beiden Mitarbeitern einer Mannheimer Spezialfirma obliegt es, die Qualität der Schweißnähte zu überprüfen, mit denen die einzelnen, meist zwölf Meter langen Rohre der Firma Mannesmann aneinandergeschweißt werden.

"Im Grunde funktioniert unsere Arbeit wie die eines Radiologen", erklärt Sollik. Er stellt mit einem Spezialgerät ein Strahlenfeld her, indem er Isotope auf die Reise entlang eines kleinen Rohrabschnitts schickt. Die treffen dann auf einen Silberstreifen Film und belichten ihn. "Darauf entsteht ein dreidimensionales Bild einer Schweißnaht", erklärt Ber. Die Bilder entwickeln die beiden Spezialisten in ihrem mobilen Labor, "im Grunde wie in einer Dunkelkammer", so Ber.

Die entwickelten Bilder gehen dann an den TÜV. Der entscheidet, ob die Schweißnähte in Ordnung sind, ob Fremdeinschlüsse erkennbar sind oder dergleichen, und erstellt einen Prüfbericht. Je nach Auftraggeber werden bei solchen Arbeiten bis zu 20 Prozent aller Nähte dieserart kontrolliert. Wenn die Männer von der Werkstoffprüfung nicht gerade Gasleitungen kontrollieren, prüfen sie zum Beispiel Teile der Ariane-Rakete oder riesige Schiffsmotoren.

Die sind dann vielleicht auch von dem Team um Andreas Jost, Günther Birkner und Uwe Penz zusammengeschweißt worden. Die drei gehen wenige Meter entfernt ihrer Arbeit entlang des Umspannwerks Breitematt nach. Sie legen die Gasrohre mit einem sogenannten Seitenbaum, einer Art Kran, in die Murger Erde. Je nach Bieigungsgrad der Rohre werden sie über oder unter der Erde verschweißt. "Bei geraden Strecken können wir im Vorbau, also über der Erde, bis zu 17 Nähte am Tag machen", erklärt Birkner. Schwieriger wird es, wenn die Leitung andere Leitungen kreuzen oder knifflige Abschnitte wie etwa die Kreuzung der B 34 oder der Bahngleise anstehen. Dann bekommen die ansonsten geraden Rohre Kurven, kommen die Rohrbieger zum Einsatz. Dann muss gestückelt werden, geschweißt wird dann in der Erde. Dann schaffe man nur etwa sieben Nähte, sagt Birkner.

Das Teilstück, das sie derzeit bearbeiten, beginnt in Murg an der Holzbrücke und führt am Umspannwerk vorbei hinauf nach Niederhof und dann gen Laufenburg-Buchhalde. Bis jetzt haben sie etwa 700 Nähte geschweißt. Ganz würde das eine Art Logbuch verraten. "Heute wird das alles penibel genau dokumentiert", weiß Schweißer Uwe Penz. "So können die Unternehmen später genau nachverfolgen, wo welche Naht sitzt, falls einmal etwa zu reparieren wäre."

Andreas Jost ummantelt die Schweißnähte mit einem speziellen Felsschutz, wickelt zwei Lagen eines Isolierbandes um das Rohr. Dieses Band galvanisiert mit der Zeit, wird quasi eins mit dem Rohr. Darüber kommt ein dicker Vliesschutz – die Naht ist dick verpackt und sicher vor Steinen.

Der Abschnitt, den die Badenova derzeit erneuert, ist ein Teilstück der Strecke Schopfheim-Wiechs und Grießen im Klettgau. In den nächsten zehn Jahren will das Unternehmen die Strecke zwischen Waldshut und Schopfheim-Wiechs erneuern. "Das gesamte Projekt wird etwa 50 Millionen Euro kosten", sagt Projektleiter mit Fachschwerpunkt Erdgas, Harald Thiede. Die alte Leitung verlegte die Badenova zwischen 1965 und 1972. Damals wurden DN-200-Rohre unter die Erde gelegt, "jetzt kommen DN-300-Rohre rein, aus Kapazitätsgründen", sagt Thiede. Dadurch werde der Leitungsdurchmesser größer, mehr Gas kann durchgeschickt werden. Das wird unter anderem deswegen nötig, weil man etwa bei der Papierfabrik Albrück ein "Drucktal" hat, wie Thiede erläutert.

Bis Ende Oktober werden die Verlegearbeiten wohl noch gehen, und Ende November dann soll erstmals Gas durch die Leitungen strömen.

Trassensuche musste Flüsse, Bahn, B 34 und A 98 berücksichtigen

Schon die Trassenfindung war laut Thiede nicht ganz einfach. "Wir haben eben einige Begrenzungen zu beachten, die B 34, die Bahn, dann die Autobahnbaustelle, den Rhein und natürlich die Bebauung." Hinzu kamen die Gewässerkreuzungen Schreiebach und Brutschy-Wuhr in Laufenburg, die Murg und der Seelbach in Murg. Auch die Industriegleise von H. C. Starck mussten gekreuzt werden. Bei diesen Kreuzungen wird ein hydraulisches Pressbohrverfahren angewendet, das es ermöglicht, Rohre unterirdisch zu verlegen, ohne dass ein Graben ausgehoben werden muss.

Die Badenova hat sich jetzt dazu entschlossen, die Gasleitung bis zum Rheinkraftwerk Bad Säckingen zu erneuern. Das Budget habe das zugelassen, so Thiede. Schwankungen am Rohstoffmarkt färben auch auf dieses Projekt ab. "Innerhalb von zwei Monaten haben sich

jüngst etwa die Preise für ein Meter Stahlrohr um 30 Euro verändert", weiß Thiede.

Und was passiert mit der alten Leitung? "Die bleibt drin und kann nun von Telekommunikationsunternehmen oder Wasserversorgern genutzt werden", sagt Thiede. Zuvor werden sie mit Stickstoff gespült und sind dann gasfrei. 450 Meter der alten Gasleitung etwa haben die Stadtwerke Laufenburg für die Wasserversorgung erworben.

Autor: Michael Krug

| WEITERE ARTIKEL: LAUFENBURG |

Mitglieder glauben an Zukunft des TC

Die Vermietung des Clubheims an die Firma Meierling beschert dem Tennisclub Laufenburg dringend benötigtes Geld. **MEHR**

Motorradfahrer schwer verletzt ins Spital

Ein 43-jähriger Motorradfahrer hat bei einem Verkehrsunfall am späten Samstagnachmittag auf der L 151a zwischen Laufenburg und Hochsal schwerste Verletzungen erlitten. Die Polizei sucht dringend Zeugen. **MEHR**

Auf solidem (Erfolgs-)Kurs

Beim Gewerbeverband Laufenburg übernimmt Dietmar Fink das Kommando von Jürgen Schroff. **MEHR**